



Welche verschiedenen Arten gibt es?

→ STATIONÄRE REHABILITATION

Sie verbringen die gesamte Zeit in der Rehabilitationseinrichtung und erhalten dort, neben den individuell für Sie zusammengestellten Therapieangeboten, Unterkunft und Verpflegung. Besuche Ihrer Familie oder von Freunden sind zu den Besuchszeiten möglich.

→ AMBULANTE REHABILITATION

Sie besuchen die Rehabilitationseinrichtung nur für die Zeit der Therapie, bleiben ansonsten jedoch in Ihrer gewohnten Umgebung. In der Regel bietet die Rehabilitationseinrichtung einen Transportservice an.

→ MOBILE REHABILITATION

Das Rehabilitationsteam kommt zu Ihnen nach Hause und trainiert dort mit Ihnen. Sie bleiben in Ihrem vertrauten Wohnumfeld (zu Hause oder in der Pflegeeinrichtung). Eine mobile Rehabilitation kommt beispielsweise bei einer Demenz mit Orientierungs- und Gedächtnisstörungen in Betracht. Die Angehörigen oder Bezugspersonen unterstützen das Team während der therapeutischen Maßnahmen gewissermaßen als „Co-Therapeuten“.

Wer hilft bei Fragen weiter?

Haben Sie zum Thema Rehabilitation noch Fragen oder benötigen Sie weitere Informationen, wenden Sie sich an Ihre Pflege- oder Krankenkasse. Diese bieten eine umfangreiche Beratung an oder können Ihnen weitere Ansprechpartner wie Pflegeberater, Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation nennen.

Inhaltlich unveränderter Nachdruck Januar 2016 | Titelfoto: fotolia/Ammentorp

MEDIZINISCHE REHABILITATION

Fragen und Antworten
im Rahmen der Pflegebegutachtung

MDK

MEDIZINISCHER DIENST
DER KRANKENVERSICHERUNG

Fragen und Antworten zur medizinischen Rehabilitation

Schließen sich Pflegebedürftigkeit und medizinische Rehabilitation aus?

Nein! Pflegebedürftigkeit bedeutet zwar häufig, dass immer mehr Hilfe und Unterstützung notwendig ist, um den Alltag – am liebsten zu Hause in gewohnter Umgebung – meistern zu können. In einer solchen Situation können Leistungen zur medizinischen Rehabilitation hilfreich sein. Ziel ist es, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu trainieren, die dazu beitragen, dass Sie Ihr tägliches Leben weitgehend wieder selbstständig bewältigen können. Auch wenn Sie dauerhaft in einer Pflegeeinrichtung leben, kann eine Rehabilitation dazu beitragen, dass Sie beispielsweise beim Essen oder Gehen wieder selbständiger werden.

Was ist eine medizinische Rehabilitation?

Während dieser Zeit betreut Sie ein Team aus Ärzten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Psychologen, Krankenpflegern, Sozialarbeitern, Ernährungsberatern und bei Bedarf weiteren Fachtherapeuten. Gemeinsam mit dem Rehabilitationsarzt entscheiden Sie, welche Ziele Sie erreichen möchten. Die entsprechenden therapeutischen Maßnahmen werden aufeinander abgestimmt, wobei Ihre individuelle Belastbarkeit eine wichtige Rolle spielt.

Für wen kommt welche Rehabilitation in Frage?

Für ältere Patienten, die meist über 70 Jahre alt sind und häufig mehrere Erkrankungen haben, kann eine geriatrische Rehabilitation sinnvoll sein. Hier nimmt das Team besondere Rücksicht auf Ihre Belastbarkeit. Die pflegerische Betreuung wie Unterstützung beim Waschen, Anziehen oder Essen in der Rehabilitationseinrichtung ist gesichert.

Es gibt aber auch Rehabilitationseinrichtungen, die sich auf bestimmte Krankheitsbilder wie Herz-Kreislauferkrankungen oder orthopädische Erkrankungen spezialisiert haben.

Wie lange dauert sie in der Regel?

Eine stationäre Rehabilitation dauert in der Regel drei Wochen. Sie kann unter Umständen verlängert werden, wenn die Ziele – wie Gehfähigkeit oder Treppen steigen – noch nicht erreicht sind. Eine ambulante oder mobile Rehabilitation kann auch länger dauern, da die therapeutischen Maßnahmen nicht immer an jedem Tag stattfinden müssen. Das kann zum Beispiel von Ihrer persönlichen Belastbarkeit abhängen.

Wer trägt die Kosten?

Die Kosten der medizinischen Rehabilitation trägt in der Regel Ihre Krankenkasse. Allerdings müssen Sie eine Zuzahlung von täglich 10 Euro leisten. Bei niedrigem Einkommen ist unter Umständen eine Befreiung von der Zuzahlung möglich.

Sollten Sie bereits Pflegegeld erhalten, wird dieses während einer stationären Rehabilitation in den ersten vier Wochen weitergezahlt.